

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Häkeriki am Saalestrand.“

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Uebischhausen, sowie sämtliche Ortshafen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Weißenfeld, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreises, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weisenfels, ferner andere absehrliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshafen mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Ein Wort zur armenischen Frage.

Halle, 27. December.

Die Lage am Bosporus hat zwar ihrer bedrohlichen Charaktere, die sie noch vor wenigen Wochen zeigte, für den Augenblick abgestreift, aber das ungesüßene Irgendwie Befremdung vertheilt, positive Resultate erzielt worden wären, läßt sich nicht behaupten, im Gegentheil werden noch immer neue Orreuilchäten gemeldet, und es läßt sich heute noch gar nicht absehen, welche Wendung die Dinge schließlich nehmen werden. Die Heftigkeit zwischen den Armentien und den Mueftelmannen ist noch nicht im geringsten gemindert, sie dauert fort und scheint sich noch eher verschärfen zu wollen. Da ist es nun nicht ohne Interesse, daß die „Wiener Volkst. Korresp.“, also dasjenige Organ, welches direkt aus den Ministerialkreisen der einzelnen europäischen Staaten gesprochen wird, einen Artikel bringt, welcher sich im Großen und Ganzen auf Seiten der Armentien stellt. Der Artikel ist zwar aus Oenja daßirt, man wird aber seinen Ursprung wohl in Petersburg durchsehen. Derselbe lautet:

„Jedem Beobachter der armenischen Bewegung muß es klar geworden sein, daß im Zusammenhang mit derselben die Frage einer politischen Verjüngung der Türkei und eher durchgreifenden Modernisirung dieses Staatswesens überhaupt in Angriff gerathen ist. Nicht nur die armenische Bevölkerung verschiedener Provinzen des osmanischen Reiches außerhalb Kleinasiens, in erster Linie diejenige Makedoniens, verlangt eine Umgestaltung der bestehenden Verwaltung, sondern — und dies ist in gewisser Richtung ein viel mächtigeres Moment — innerhalb der muslimanischen Bevölkerung selbst ist wieder das Bedürfnis nach freieren politischen Einrichtungen wachgerufen, beziehungsweise nur belebt worden. Diese Erleichterung, von welcher man durch den Verkehr mit den mohamedanischen Kreisen unmittelbarer Kenntniss erhält, tritt in den letzten Monaten in einer für alle Welt sichtbaren Weise in Kundgebungen der türkischen Presse zu Tage. Symptomatisch für diese mohamedanische Reformbewegung ist es, daß in neuester Zeit im Ausland, wie z. B. in Wien, Paris und Alexandria, Organen bereit geschaffen worden oder im Entstehen begriffen sind, die ausschließlich der Vertretung der bezeichneten politischen Ideen und Bestrebungen dienen sollen. Die Wortführer dieser Tendenzen heben ihren Glaubensgenossen gegenüber hervor, daß eine Verbesserung der Verwaltung der osmanischen Türkei die Hebung der Kultur der mohamedanischen Welt, daß sich somit nicht Alles von der Regierung erwarten läßt, sondern daß die Bevölkerung durch Aufnahme der Elemente europäischer Bildung und europäischen Rechtsbewusstseins an diesem Werke mitarbeiten müßte. Daß diese Ideen in einem sehr günstigen Bereiche des Islam Anhänger finden, zeigte sich in einem Artikel, der kürzlich von dem „Ferdinan“, einem in Cusputoria (Armen) erscheinenden türkischen Blatte, veröffentlicht worden ist. In diesem Artikel wird nämlich ausgeführt, daß der wahre Ursprung der armenischen Bewegung und ihrer Kraft nicht in den Agitationen dieses oder jenes Komitees oder in Aufstachelungen von außen her, sondern in der Arbeitssamkeit und dem fortwährenden Fortschritte der Armentier zu suchen sei. Diese seien bestrebt, sich immer mehr zu entwickeln, was gewiß nicht zu

tabeln sei, sie seien auf eine gute Organisation ihrer Schulen und auf beständige Erweiterung ihres Handwerksbetriebes bedacht. Die armenische Frage sei nicht so sehr eine politische, wie eine wirtschaftliche, und in diesem Sinne bestrebe sie nicht sich in Kämpfen und Kämpfen, sondern auch im Kaufmanns- und Gewerbetriebe. Durch ihre Arbeit und ihre Kenntnisse seien die Armentier den Türken, Armen, Georgiern und Zartaren überlegen. Schon vor fünfundsiebzig Jahren seien in den wichtigsten Städten Europas, Americas und Indiens armenische Handwehshäuser gegründet worden und seit Langem beherrschen höhere Bildungsanstalten. Die muslimanischen Seltschennprodzenten im Kaufmannsbedürfnis bei dem Wohl ihrer Staaten an die Fortschritt in Moskau und Oenja der Bemittlung der armenischen Kaufleute. Die muslimanischen Kaufleute in Anatolien sei, wenn er Waare aus England beziehen will, auf den armenischen Zwischenhändler angewiesen. In den höheren Lehrrichtungen von Vatn bilden, obgleich die Zahl der dort anhängigen Mohamedaner eine weit größere sei, als die der Armentier, nichtsweniger die armenischen Studenten die Mehrheit. Auch in Städten mit überwiegend nicht-mohamedanischer Bevölkerung lege sich die Mehrzahl der Handwerker, der Zeitungsarbeiter u. d. m. aus Armentieren zusammen. Armentier thun sich in England, sowie in der Türkei im kommerziellen Leben und im Staatsdienste hervor. Die Mueftelmannen der verschiedenen Kaiserhöflichkeit müssen dieses Beispiel nachahmen, wenn sie nicht für die Dauer in den Hinterground gedrängt bleiben wollen. Nicht durch Beschwerden, Anträgen, Forderungen können Gelehrten und Zartaren eine höhere Stufe im öffentlichen Leben erreichen, sondern nur durch Arbeit und Bildung. Wenn sie nicht diese Wege betreten, werde ihr Verfall allmählich in die Hände der Armentier übergehen.“

Ob der Artikel irgend welche praktische Wirkung erzielen wird, ist sehr fraglich, inwiefern er überhaupt etwas ist, und von diesem Gesichtspunkte aus beachtenswert.

Aus der Türkei selbst liegen zur Stunde folgende Nachrichten vor:

*** London, 26. December.** Dem „Neuerischen Bureau“ liegt ein Telegramm aus Konstantinopel vor, wonach sich die Verhandlung vor dem Eintritte des Jahres durch die türkischen Finanzverhältnisse. — Die „Times“ meldet aus Athen: Der englische Botschafter in Konstantinopel Currie telegraphierte an den englischen Konsul in Creta Villotti, der Großvezir habe ihm die Zustimmung gegeben, daß die türkischen Truppen auf Creta keine weiteren Angriffe unternehmen würden, außer wenn sie herausgefordert oder selbst angegriffen würden.

*** Konstantinopel, 23. December.** Die Genertung der türkischen Währung von neuem Zeit durch die außerordentlichen Armentier hat ein Ende mit Schrecken genommen. Am vorherigen Sonntag überfielen die Armentier den Ort und das ganze Meeres nicht ihnen konnte, weder. Es wurden 400 Soldaten und 500 Civilisten, Männer, Frauen und Kinder massakriert. (Nach einer an das Seraskariat gerichteten Depesche sind von Militär der Oberst und der Adjutant-Major verthont worden; ferner der Kaimakam. Ob.) Die Berichte über die von den Armentieren verübten Verbrechen geradweg unglauublich. Die Armen wurden getödtet, vor ihren Augen ihre Frauen und Töchter geschändet, verbrüht und gemordet. Die Armen selbst wurden in Stücke gerissen oder schwer verletzt verthümmelt.

bevor sie getödtet wurden. Kindern wurden die Augen mit Pulver ausgebrannt, andere wurden aufgespießt u. d. m. Die Feder stäubte sich, die Schandthaten wiederzugeben, welche nach den Berichten aus Zeitum seitens der 15,000 armenischen Revolutionäre an den Türken, die dort nur ungefähr 15 Prozent der Bevölkerung ausmachen, verübt worden seien sollen. In diesen Greueln sollen sich auch die armenischen Weiber lebhaft betheiligt haben. Nach diesen Vorfällen, welche die Worte den Vorkämpfern mittheilte, haben diese nacheinander erklärt, daß die türkische Regierung nur ihr gutes Recht ansiehe, wenn sie diese Banden mit Waffengewalt unterdrücke. Diese Ansicht hat die Hofe längst gehabt, und sie ist darum nur durch die englische Politik verhindert worden, welche glaubte, doch es gelingen werde, durch Unterhandlungen die Armentier in Zeitum zum Aufgeben zu bewegen. Am Mittwoch Abend wurde dem mit 10,000 Mann und 2 Batterien bei Zeitum stehenden Mustafa Kemal Pascha der Befehl erteilt, am nächsten Morgen Zeitum anzugreifen, zu bombardiren und zu zerstören, und die Revolutionäre-Ärmer niederzuwerfen.

*** Konstantinopel, 23. December.** Die Stellung der Russen ist von Zeit zu Zeit von sehr Bataillonen und zwei Batterien umjüngelt. Die von den Armentieren angebotenen Uebergebungsbedingungen sind zurückgewiesen worden. Von den Unterhändlern wurden 15 als Geiseln zurückgelassen, die übrigen mit der Forderung bedingungslosiger Uebergabe zurückgelassen. Die Antwort auf diese Forderung ist noch nicht erfolgt. Die Verschüfung von Zeitum hat noch nicht begonnen; bis jetzt wurden nur Scherschiffen abgeschossen. — Einer Zustimmung des Kommandanten des 3. Korps zufolge wurden 6000 Soldaten aus ihrer Stellung in den Ortshafen Wegra, Szul und Meschit gedrängt; es ist Befehl zu deren weiterer Verlegung erteilt worden. — Für die Vilajets Schwab, Bitlis und Erzerum sind 6 Militärspektoren, und zwar je ein Mohamedaner und ein Christ für je zwei europäische Militärs ernannt worden.

Politische Ueberlicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 26. December.** (Sohnnachrichten.) Der Kaiser ist von seiner letzten Erkrankung wieder hergestellt, so daß er am Heiligabend seinen längeren Spazierritt machen konnte. Nachmittags fand bei den Majestäten ein Dinner statt, zu welchem die Damen und Herren des Hauptquartiers Einladungen erhalten hatten. An diesem Dinner schloß sich die Weihnachtsgesellschaft im Palais des Nationalitäten an. Die Feierliche verließen die Majestäten im Familienkreis.

(Herr Stöcker) vor dem „Berein deutscher Studenten“ vor längerer Zeit zum Ehrenmitglied ernannt worden. Gegen die Bestätigung dieser Wahl machte sich indessen, wie die Berliner „Vollzugs“ berichtet, ein maßgebender Stelle Bedenken geltend, und man ließ die Sache einhalten auf sich beruhen. Zuwider stehen hat sich die Sache keineswegs zu Wilhelm Stöcker weiter entwickelt, vielmehr hat der deutsche Rektor der Universität, Professor Adolf Wagner, Stöcker's ehemaliger Freund, sich veranlaßt gesehen, dem „Berein deutscher Studenten“ den Brief zu geben.

Schloß Rudberg.

Roman von J. v. Hoff

(Schlußband verboten.)

Ein verhängnisvoller Schuß.

1) Eine Gruppe von Männern, Frauen und Kindern, auf deren weichen Gesichtern sich banges Entsetzen malte, drängte sich schweigend um das weit geöffnete Thor des Rudbergshofes. Leises Flüstern ging von Mund zu Mund, während eine aus Baumweigen lose zusammengefügte, blutüberströmte, im Wechsell halbdreieckigen Bahre von den Schattten des Todes umhüllt lag.

Männer und Frauen blüsten besorgt die Straße entlang, die nach Schloß Rudberg führte. Hadergeräusch und jugendliches Lachen unterbrach plößlich die unheimliche Stille, die über den prächtigen Vorhof brütete.

„Da kommen sie! Der Himmel habe Erbarmen mit ihnen!“ riefen sich die Leute zu, und in denselben Augenblick näherte sich ein Kheonen mit Pommespann der Ankunft. Die beiden Damen im Wagen waren blondinen von letztem Jahre, die jüngere, ein zierliches, schlanke, dem Kindesalter kaum entwachsenes Mädchen, die ältere, gleichfalls von zarter und noch jugendlicher Erscheinung, voll Würde in Gestalt und Haltung. Ein einziger Blick würde auch den oberflächlichsten Beobachter überzeugt haben, daß es Mutter und Tochter vor sich habe.

Als der Hofpaon hielt, sogon sich die Leute feige zurück und schlössen sich enger an einander, als wollten sie den Fragen der stumm und überaus auf sie gerichteten Augen ausweichen. In der nächsten Minute wurde die Damen ausgesiegt. Lebensnähig von Jurcht und Bangen schmiegten sie sich dicht aneinander, während ihr mittelerrgender Blick die theilnahmevolle Menge überwarf.

„Gnädige Frau“, rief ein junger Mensch, der sich bei

zum Wagen vorgedrängt hatte, „o, gnädige Frau, sie haben den Herrn Baron getödtet!“

„Papa getödtet!“ rief das junge Mädchen, bis in die Lippen erblannd, während die Baronin v. Rudberg in wilder Verzweiflung die Hände rang, und bleich und regungslos wie Wampor auf den Unglücksboten niedersank.

Anwsprechen von Vater, der Haushofmeister, aus dem Schloß herbeigeeilt. „Gnädige Frau“, meldete er, sich ehrerbietig vor seiner Gebieterin verneigend, „der Herr Baron ist nicht todt, aber durch einen Pistolenschuß schwer verwundet, wir fanden den gnädigen Herrn im Unterland, und trugen ihn auf einer Bahre nach Hause.“

Von der Purgpurgluth der untergehenden Sonne voll überstrahlt, schien das Gesicht der Baronin von Hoffnung und Freude verklärt. Ihr harter Blick wurde weich und milde, und wendete sich häufig von dem Anabden dem Haushofmeister zu.

„Nicht todt! Nicht todt!“ rief sie hervor. „O, Gott! Ich genieße! Honora, theures Kind! Papa ist nicht todt, höri Du, er ist nicht todt. Aber find wir von Sinnen, Mädchen, daß wir so lange hier jögern? Komm, mein Kind, elen wir zu ihm.“

Und auf den Ant des zitternden Mädchens gestützt, taumelte sie vorwärts.

Am Fuß der Treppe fand sie eine Gruppe schluchgender Diener verjammelt.

„Wo?“ fragte sie mit heiserer Stimme, und trocknen angstvoller Augen.

„Sie tragen den Herrn Baron in Ihr Zimmer, gnädige Frau“, antwortete einer aus der Menge.

„Und der Arzt?“

„Der Arzt ist oben, gnädige Frau.“

Von Honora gefolgt, führte die Baronin die Treppe hinauf, nach dem Zimmer, in welchem ihr Gatte lag. Als ihre Hand die Kante berührte, wurde von innen geöffnet, und der

Arzt trat ihr entgegen. Vor ihrer stummen, schmerzvollen Frage mußte er den Blick senken.

„So lange der Mensch lebt, ist noch Hoffnung vorhanden“, trauferte der alte Mann.

„Die Wahrheit, Doktor! Sehen Sie mir in's Gesicht und sagen Sie mir, wie es steht. Sie handeln damit gültiger gegen mich, als wenn Sie mir etwas verschwiegen. Welche Hoffnung?“

Der Arzt jögerte.

„Keine, gnädige Frau, keine“, antwortete er endlich voll innigstem Mitleid. „In wenigen Minuten wird Alles darüber sein.“

Ein einziger Schauer durchriefte die Gestalt der Baronin. „Sie wollen uns doch nicht schon verlassen, Doktor?“ fragte sie mit heller Stimme.

„Rein, gnädige Frau, ich werde im Salon nebenan warten. Der Herr Baron hört das Wagengeräusch, und harret voll Ungeduld Ihres Eintretens.“

Mutter und Tochter begaben sich in das Sterbezimmer. Schon hatte der Tod mit fliegender Hand die Blüten des Jnnens in der Baronin geöffnet, Jann umringt durch das Wehen der Gewalt.

Es gelangloslos Gerinn und Tochter eingetreten waren, hatte der Sterbende sie dennoch gehört, und die milden Augen aufgeschlagen.

Härtliche Erde leuchtete aus den friebollen, verklärten Jügen, und umspielte den wehmüthig lächelnden Mund.

„O meine Theueren“, hauchte er, als seine Frau und Honora sich in sprachlosem Schmerze zu ihm niedersenkten. „Ich dank Gott, daß er mir die Gnade erwies, Euch noch einmal sehen, Eure Stimmen noch einmal vernehmen, Euch Lippen noch einmal küssen zu dürfen.“

„Joseph, theurer Joseph!“ wehklagte die Baronin in schmerzlosen Thämmern. „Wenn es dem Herrn nur gefiele, mich gleichzeitig mit Dir abzuarbeiten!“

„Und unser Kind, Mathilde?“ murmelte der Sterbende

man möge jetzt noch telegrafisch Schritte thun, um die Anwesenheit zum Festtage zu bringen. Ein Bericht steht in Abrede die Entschlossenheit in Bezug auf Herrn Schäfer kurz umzuschreiben, wodurch man sich nach dem, was über das Verhalten Schäfers sowohl in Rom gegenüber als auch in der Hammerstein-Affaire bekannt geworden ist, nicht wundern kann. Auch hat die bekannte Erklärung des Projekts Wrede, welcher Ehrenmitglied des *S. V. G. I.* ist, resp. der Hinweis derselben auf die ihm gegebenen starken Beweise mancherer Unrichtigkeiten, die ihn zur Lösung von Schäfer genötigt hätte, nicht ganz beirret, das Wissen des Lesers zu befestigen.

— (Blau-Direktor von Venetien) in Dares-Salaam wurde wegen Unzufriedenheit mit dem Oberbürger in dieser Sache vom Kriegsrat des dritten Corps zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Kaiser hat den Genannten, nachdem dieser 2 Wochen lang seine Strafe verbüßt, begnadigt.

— (Frau Wauer), welcher Verhaftung in Paris, hat am Weihnachtsfestabend dem Präsidenten Kaiser ein Exemplar der bekannten Allegorie: Kaiser Garibaldi, Kaiser Cavour, Kaiser Napoleon, überreicht.

— (Gegen den Affajor Beslan) ist ein neuer Verhandlungstermin auf den 7. Januar vor der Disziplinarkammer in Potsdam anberaumt worden.

— (Die Berliner Logometre - Drohschmelzwerke) haben beschlossen, in drei Streit eingeschrieben. Die Fabrikanten haben es nämlich abgelehnt, die Erhöhung des Rechte von 1 Mk. auf 1.50 Mk. und die Erhöhung der regelmäßigen Preise von 25 auf 30 (bei 10 Mk. Einzahlung) zu bewilligen. In der Be. Verammlung kam ca. 500 Drohschmelzwerke anwesend. Es sind nur geringe Geschäfte disponibel.

— (Der sozialdemokratische Antrag auf Streichung des Maximalpreises) (Paragrafen) sind Ende Januar zur Verhandlung in Reichstag gelangt, da vorher noch der Antrag Kaniz und ein Zusatzantrag des Centrums auf die Tagesordnung gesetzt werden muß. Von den Mittheilungen sozialistischer Abgeordneter hat man, so schreibt die „Vor.-Ztg.“, ersehen, daß sie den gedachten Antrag als den weitwichtigen der diesmaligen Kampagne halten.

— (Der „sozialistische Akademiker“) wird vom 1. Januar 1896 ab nicht als Monatschrift erscheinen und sich nicht mehr an die akademischen Kreise wenden, sondern an alle Geschulten. Die Erweiterung umfassend, hat sich das Blatt der Unterwelt: Organ der sozialistischen Studirenden und Studirenden junger Belegschaft.

— (Aus Dares-Salaam) wird berichtet: Nach der Befehlsanweisung des Dinar hat auch der dies Jahres unbedeutend gewesene Häuptling Matambo sich unterworfen und nicht nur die Waffen abgegeben, sondern auch eine Rufe an Ehrenabgegeben. Die kriegerischen Zustände sind zufolge des persönlichen Eingreifens des Gouverneurs in Säden wie in ganzen Schlagschlag wieder hergestellt. Auch die Friedensverhandlungen mit den Bahaber, welche drei Monaten von dem zur Befehlshaber gehörigen Kommando geführt wurde, sind in glücklichster Weise geendet worden und hat die Unterwerfung des Oberhauptes einen endgültigen und zufriedenstellenden Abschluß gefunden.

— (Gumburg, 25. December. Die „Hamb. Nachr.“ publizieren einen Artikel über die vierter Bataillone, der hauptsächlich die Anklagen des preussischen Reichstages im Verlaufe des Krieges enthält. Die vierter Bataillone mit ihrem mehrwertigen Ausbildungsjahrgang sollen in den Jahren unserer Jahresorganisation abgebaut nicht hinein; wir können nur vollständige Truppen brauchen, keine „Schwämme“. Wenn die Generalkommando die jeweilige Dienstzeit überlassen wollte, könnte sie kaum Aehrer thun, als die vierter Bataillone befehlen. (Es wird wohl eher Kund oder Lang eine neue Militärverordnung geben. Die Rede.)

— (Wien, 25. December. Reichstagsklub) wurde zum Reichstagsklub der Reichsversammlung zum Reichstag ernannt. Beide Herren treten ihre neuen Aemter am 1. Februar nächsten Jahres an. Was die Wiederbestellung des Postens des Dienstgeschäfts betrifft, so ist noch keine Entscheidung erfolgt.

— (Dresden, 25. December. Die hiesige Handels- und Gewerbetammer hat die deutschen Handelskammern aufgefordert, sich an einem der zukünftigen Ziele zu betheiligen, nämlich die Verhandlungen über den Handel mit dem Reichstag zu betheiligen, die Verhandlungen über den Handel mit dem Reichstag für 100 Millionen und ein Kilometer erhaltend und die Aufgabe die die Abfertigung von Handhabung möglichst erleichtert werde.

— (Hindolstadt, 24. December. Der sozialdemokratische Redakteur Wagemann aus Saalfeld wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— (Frankfurt, 25. December. Vortagsgerichtliches Amt) Mittel des Abgeordneten für den Wahlkreis Frankfurt-Guttenberg ist nichtig erklärt worden.

— (Hilf, 25. December. Die Bestellung der Parier-Zinnung an das Oberkommando der Marine und an den Kaiser wegen mit seiner erkalteten Hand den Kopf des Weidens hiesig, das neben des Waters Wert auf die Krone gefunden war. „Bedenkliches Weiß, daß mein Weist Die rinde trotzend nahe sein wird, daß unsere Seelen stets in Liebes vereint bleiben werden. Ach, aber ich verzehle, ich verzehle“, fuhr er in zweifelhaftem Geseh fort. „Reimt Euch vor mich in Ad! Ich sah ihn, ich sah ihn spä, am seiner müderer Regel zu erinnern. Hüte Euch vor meinen Mörder! Hüte Euch vor — ah!“ ist seine Stimme erfolgt in unverständlichen Gemurre. Mit einem letzten Winkeln blüete er, in die angewolft auf ihn gerichteten Augen, um ohne Kampf, ohne Zeugen, in's Zweifels hindern zu schlummern.

Das Geheimnis des Namens seines Mörders war in dem Schweigen des Todes begraben.

— (Ein unheimlicher Gast. Ein unheimlicher Gast. Ein unheimlicher Gast, dessen wunderbare Gemaltes alle Auffregenden, die sie aus Rom und Fern anget, geföhrt, und dessen märchenhaftes Treiben das Zolz und die Freude der freudlichen Familie war. Die Brautgastgeber waren mit süßlichem Reichthum und feingebildetem Geschmack ausgestattet. Die Wohnzimmer mit den hübschen persischen Teppichen, den süßlichen Spitzenvorhängen, die unter schweren Sammettapeten hervorlitten, den weis-schimmernden, unter Palmengruppen halb verborgenen Marmorstatuen, boten einen ebenmäßig beglückenden, als den verdünnten höchsten Sinn befriedigenden Aufenthalt.

Baron von Rubberg hatte eine besondere Vorliebe für die mit buntem Glas überdeckten, von Wohlgerüchen erfüllte Vorhänge des Wintergartens gehabt, in deren Mitte zwischen Blättern und Blumen ein Springbrunnen aufsteig, und seine Strahlen in den hohen Spiegelwänden vertheilte. Bronzen und Statuetten lächelten von hohen Fontainen, die farben-reichenden Blumenleuchte tropischer Gesträucher blühten träumerisch auf den Bänken nieder. Ein stiller Zauber waltete über diesem von glücklichen Menschen bewohnten, paradiesisch-schönen

des Hofes, das bei der Marine nur Vollräthe getragen werden dürfen. Die vom Kaiser abgeholt worden.

— (Strauzug, 25. December. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Inneren betreffend die Organisation des Arbeitsnachweises: Am die Thätigkeit der ehelichen, mit der Vermittlung des Arbeitsnachweises befassten kommunalen Arbeitsämter, wie sie bis jetzt für die Städte Stuttgart, Am, Weilbrunn, Cannstatt, Östlingen, Östlingen und Neustadtgödelm. in Zusammenhang zu bringen und dadurch für Arbeiter und Arbeiter möglichst fruchtbringend zu gestalten, ist neben der Aufnahme eines telephonischen Verkehrs unter den Arbeitsämtern Einleitung dahin getroffen worden, daß vom 1. Januar 1896 an Arbeitsplätze der bei den einzelnen Arbeitsämtern nicht befindlichen Maschinen nach Arbeits-amt und Sonnabend jeder Woche durch eine mit dem städtischen Arbeitsamt zu Stuttgart verbundene Centralstelle an die Gemeindebehörden der Oberamtsstädte, der anderen Gemeinden mit mindestens 3000 Einwohnern und landw. Gemeinden, für die dies noch weiter genehmigt wird, besandt werden. Diese Arbeits-plätze, welche jeweils die nicht gebenden Nachfragen nach dem Stand des Lags ihrer Ausstellung enthalten, sind dazu bestimmt, durch öffentlichen Verkauf zur Kenntnis der fähigenjungen Arbeiter gebracht zu werden, welche dadurch Gelegenheit erhalten, sich an das nächstegelegene Arbeitsamt um Vermittlung zu wenden.“

— (Wannheim, 24. December. Der Maler Christian Vornagel hat sich in seinen letzten Jahren in ungeliebter Stellung in der hiesigen Hofkammer zum Schutze der Hüften bei Kaiserpaar, die der Topendrunder Zuch vor sich auf einem Arbeitsfeld gehalten hatte, in einem Aufwühlspalten zur Erde, wobei sie in Trümmer gingen, wobei er bemerkte, ein richtiger Arbeiter keine nicht seltsame, sondern Wissen von Marx und Sozialismus, Er hat noch weitere Neugierungen, die sich nicht überlegen lassen. Vornagel wurde von der hiesigen Staatsanwaltschaft zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

— (Wien, 25. December. Der Kaiser von Oesterreich, welcher vorgestern hier eingetroffen war, hat heute Abend wieder nach Wien zurückgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich der Prinzregent Altpohl, Prinz Eugen u. s. w. eingefunden.

— (Rom, 27. December. Die „Italia Militare“ greift die Regierung wegen ihrer rüßigen Verweigerung an und meldet, Manieff in die Hand genommen zu sein, der sei schon am See Alghajoli. Das ganze Verhalten der Regierung beweise, daß sie der Unterjochung durch die Deutsche fühle leiten, die gleichzeitig vorrücken. Die Regierung habe aber endlich den Ernst der Lage erkannt, denn man bereit sich erst neue Truppenkörper vor und schide, was man könne. In den nächsten Tagen werden die Verurtheilten der Klasse 1872 entlassen werden, da die Klasse 1873 nicht ausreichte, die Morden zu füllen. Nach der „Vor.-Ztg.“ wird in politischen Kreisen der Wunsch des Ministers des Inneren Blanc, des Kriegsministers Rocca und des Justizministers Calvo als bevorstehend betrachtet, weil ihre parlamentarische Stellung unzulässig ist. Als Nachfolger Blanc wird der Abgeordnete Damiani, ehemals Unterstaatssekretär für Justiz, genannt.

— (Madrid, 26. December. Eine amtliche Depesche meldet, daß der Marquis Martinez Campos in Havanna angekommen ist, wo er von den Behörden, den Komittees der drei cubanischen Parteien und einer sehr großen Menge Marine mit Dationen empfangen wurde. Campos hielt es für angebracht, nach Gubanah zurückzufahren, um von dort aus die Operationen weiter zu leiten.

— (London, 25. December. Sir Augustus Gummig, welcher mehrfach in Spezialmissionen nach Berlin gesendet worden war, ist zum Gouverneur von Britisch-Burgha ernannt worden.

— (Belgrad, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Newport, 24. December. Gestern Abend fand hier in Cooper Union eine Protestversammlung gegen die Vorkämpfer des Präsidenten Cleveland statt. Der Redende führte aus, daß die Marquisletten ein Verbot zum Eintritt für jede andere Nation sei, nur nicht für die Vereinigten Staaten. Als er fortzufuhr, sich bitter gegen den Präsidenten Cleveland auszusprechen, wurde er durch Pfaffen und Tummeln unterbrochen, so daß die Rede nur wenig Gehör fand.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

Vollei mehrmals einbringen mußte, um die Unrathigkeit zu entfernen. Der Sekretär verlas eine Resolution, betr. die Einlegung des Präsidenten Cleveland der vergrößerten Reichs gemacht worden war, eine Generalresolution einbringen, erklärte der Verordnende, daß der erste Antrag angenommen sei und vertagte die Versammlung. — Nach einem Telegramm aus Havanna hat das Heer der Aufständigen unter Gouze die Truppen des Marquis Martinez Campos bei Colon umgangen. Die Aufständigen setzen jetzt weithin von Colon und drohen, auf Gubanah vorzudringen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist nur mit Zustimmung gestattet.)
Halle, 27. December.

Stellung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, 30. December, ab, 8. Ubr.
Öffentliche Sitzung.

1. Abänderung der Vorschriften betreffend den städtischen Viehpoth.
2. Wahl eines neuen Viehpothmeisters.
3. Definitive Eintheilung von zwei Viehpoth-Bezirgen (6. Bezirk).
4. Definitive Eintheilung von vier Viehpoth-Bezirgen.
5. Wahl eines Kommissars für den Viehpoth.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
W. Hiltnerberg.

— Nach dem Hofe. Da wo denn man Selbst in alten Vorleser ist befragen. Der Hof ist reich und laut befragen; Jung-Weintraub hat die Hofe in den besten Erinnerungsstunden für die großen Feste von 1870/71 so toll die Hofe gehalten, die Hofmeisterei mit jeder Hofe gerührt und so framm gerührt, das man mitunter seinen Hofe weihen mußte. Und das ist gut so, daß der Hofe selbst in der Jugend lebendig bleibt, daß sie nicht nur in Hofe, sondern in Hofe und Hofe selbst sein soll, sondern in Hofe und Hofe selbst sein soll, sondern in Hofe und Hofe selbst sein soll, sondern in Hofe und Hofe selbst sein soll.

— (Halle, 25. December. Der Kaiser von Oesterreich, welcher vorgestern hier eingetroffen war, hat heute Abend wieder nach Wien zurückgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich der Prinzregent Altpohl, Prinz Eugen u. s. w. eingefunden.

— (Madrid, 26. December. Eine amtliche Depesche meldet, daß der Marquis Martinez Campos in Havanna angekommen ist, wo er von den Behörden, den Komittees der drei cubanischen Parteien und einer sehr großen Menge Marine mit Dationen empfangen wurde. Campos hielt es für angebracht, nach Gubanah zurückzufahren, um von dort aus die Operationen weiter zu leiten.

— (London, 25. December. Sir Augustus Gummig, welcher mehrfach in Spezialmissionen nach Berlin gesendet worden war, ist zum Gouverneur von Britisch-Burgha ernannt worden.

— (Belgrad, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Newport, 24. December. Gestern Abend fand hier in Cooper Union eine Protestversammlung gegen die Vorkämpfer des Präsidenten Cleveland statt. Der Redende führte aus, daß die Marquisletten ein Verbot zum Eintritt für jede andere Nation sei, nur nicht für die Vereinigten Staaten. Als er fortzufuhr, sich bitter gegen den Präsidenten Cleveland auszusprechen, wurde er durch Pfaffen und Tummeln unterbrochen, so daß die Rede nur wenig Gehör fand.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.

— (Halle, 25. December. Ueber den Attentat auf den kaiserlichen Agenten in Sofia wird berichtet: Die Debe drangen in Abwesenheit des Agenten Danie in besten Zustand, er brachten alle Kosten und Schweißleide und trugen die gesamte diplomatische Korrespondenz, nebst einer Menge anderer wichtiger Dokumente und Briefe davon. Ein Teil der Papiere wurde im Garten des Agenten zerstört gefunden; wichtigere Akten fehlten, was beweist, daß eine feindliche Hand im Spiele war und die Einbruch zum Zwecke Attentats unternommen worden ist.



Neujahrskarten

Witzkarten.

Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstraße 24.

Unübertroffen reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genre. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen.

Neu

jahrskarten, hochelegante, nur diesjährige Muster, feinste und größte Auswahl, billigste Preise, jahrskarten für Familien- und Geschäftsfreunde in vielen Mustern - Anfertigung sofort - empfehlen

Hermann Köhler, Gr. Strinfr. 15, Buchdruckerei u. Papierausstattung.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's

Deutscher Kakao

zum Preise von M. 2,40 das Pfund.

Man versuche und vergleiche!

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoff. Sr. Maj. d. Königs, Berlin.

Steuer-Sache!

Ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Kaufmann, Gewerbetreibenden, Industriellen, Hausbesitzer, Rentner,

Ist das soeben erschienene

Steuer-Erklärungs-Buch,

enthaltend

Steuer-Erklärungen und Vermögensanzeigen nach amtlicher Vorlage

für je fünf Jahre!

Das Heft bietet jedem Steuerpflichtigen später eine bequeme Übersicht über seine Einkommen- und Vermögens-Verhältnisse in den vergangenen Jahren.

Preis 75 Pfennige.

Vorrätig in allen Expeditionen des „General-Anzeiger“.

Wir bringen angelegentlichst unsere zu Festgeschenken so sehr passenden vorzüglichen Vergrößerungen nach jedem noch so sehr verblassten Original, sowie ferner unsere Aquarell-, Oel- und Elfenbeinmalereien in anerkannt künstlerischer Ausführung in Erinnerung. — Derartige Aufträge werden baldigst erbeten. — Kein Versenden solcher Aufträge, weil durch Fertigstellung in unserem eigenen hiesigen Maleratelier größte Aehnlichkeit garantiert wird. Sodann verweisen wir geehrte Interessenten auf unsere neue Ausstellung. — Mässige Preise, wie seit Jahren bekannt. Kinder-Moment-Aufnahmen. Hochachtungsvoll

Müller & Pilgram,

Photographische Kunstanstalt, Poststrasse 9.

Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit dies möglich. Robert Schürlick, prakt. Vertreter d. Naturheilk., Hochstrasse 17 (am Steinweg), Sprechstunden 8-11 V., 2-5 N., Sonntags 8-12 V. Auf Wunsch besuche im Hause.

Größte Auswahl Haubtreter Bettfedern zu den billigsten Preisen liefert H. Elkan, Leipzigerstr. 69.

Schuhwaaren nach Maß zu Selbstpreisen. Bettelungen, welche Vormittags einkaufen, werden selbigen Tags noch ausgeführt. Schnellste Bedienung bei Reparaturen u. Befehlen von Schuhwaaren jeder Art liefert die Schuhfabrik von K. Dohle, Giebigenstein, Gr. Weitzenfr. 2 u. Gr. Brunnenstr. 25. Julius Sachse, Gr. Ulrichstr. 27, II. Künstl. Zähne. — Plomb. — Reparaturen etc.

1893er

Mosel-, Saar- u. Rheinweine.

Durch rechtzeitige, günstige Einkäufe dieses viel begabten Jahrganges ist es mir möglich, selbst den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Nachstehend verzeichnete Sorten habe ich in diesem Herbst auf Flaschen bringen lassen und empfehle solche als besonders hervorragend schöne Weine:

1893er Grancher	p. Flasche M. 1.00.
„ Brauneberger,	„ „ „ 1.25.
„ Caseler,	„ „ „ 1.50.
„ Grünhäuser,	„ „ „ 1.75.
„ Ohligsberger,	„ „ „ 2.—.
„ Trarbacher Schlossberg,	„ „ „ 2.—.
„ Oberemmel,	„ „ „ 2.25.
„ Erdener Treppchen,	„ „ „ 3.—.
„ Niersteiner,	„ „ „ 1.10.
„ Erbacher,	„ „ „ 1.25.
„ Oppenheimer Goldberg,	„ „ „ 1.50.
„ Rüdesheimer,	„ „ „ 1.75.
„ Raenthaler,	„ „ „ 2.—.
„ Rüdesheimer Bischofsberg,	„ „ „ 2.75.

Obige Weine gebe auch in Gebinden von 80 Liter an ab. Gleichzeitig bringe meine grosse Lager älterer Jahrgänge von Rhein-, Mosel-, Bordeauxweinen, Span. u. Portug. Weine, Ungarweine, deutsche Schaumweine, französisch. Champagner, Kumm's, Arac's u. Cognac's etc. in empfehlender Erinnerung und stehe Preisverzeichnisse gern zur Verfügung.

Franz Traeger, Weingrosshandlung, Rannischestr. 23. — Fernsprecher No. 500.

Wildhagen'sche

Frauen-Industrie- u. Kunstgewerbe-Schule

Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar

Töchter-Pensionat

Halle a. S., Heinrichstr. 1.

Unterrichtsfächer in Kursen für: Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinennähen, Wäscherweiden, Schneiden, Putzmachen, Buchführung. — Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen. Auskunft, Prospekt franko durch die

Vorsterhin Frau Elise Gehrts-Wildhagen.



Für nur 5 Mark

(mit einer großen Glocke 70 Pfg. mehr) wertige gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“, 35 cm hoch mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelsägen mit tiefen Saiten (daher sehr weit ausziehbar), 2 Subaltern und 75 brillanten Pfeifenbeschlägen, 2 Doppelklappen, 20 Doppelklappen, mit breitem Pfeifenblatt unteig, 2 Hörner wunderbar überder Pfeiert und hat hochgelegenes Aussehen. Jede Balgkassette ist noch mit einem starken Stahlblech versehen, wodurch ununterworflich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3 Hörner prachtvoller Orgelmusik liefert bei mit nur 28. —. Silberzertifikate „Triumph“, noch weicher man sofort spielen kann, liegt gratis bei Verpackung bedernde nicht. Porto 80 Pfg. Herr Carl Schell in Rees schreibt: „Gefandte Harmonika findet überall Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches Prachtwerk für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges mindestens 12 Mark. Denken Sie noch 2 Stück von herrlichen Saiten.“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes, taugliches Instrument haben will, befreie daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exporteur von W. H. Müller, Reuterstr. 69 (Welf.). Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

David's Schokoladen & Kakaos

werden von keinem Fabrikat übertroffen.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule

akademische Lehranstalt I. Ranges für modernste Damenschneiderei u. Wäsche-Confection, Atteste und Bestenrecommirte am Platze, Halle a. S., Sophienstrasse 17, Wilhelmstr.-Ecke. System und Methode der Berl. Akademie. (Massnahmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen) Ausbild. als Directrices. Für Damen Hoch- u. Stände Separat-Kurse. Honorar mässig. Prospekt gratis und franco durch die Vorsterhin Clara Martini.

Schneider-Akademie für Damenbekleidung, 51 Geiſtſtr. 51.

Methode der großen Berliner Schneider-Akademie, Hoff. Kuhn. Theoret. u. prakt. Unterricht mit u. ohne Apparat. Figural. Zeichnen, Buchführung in verschied. Sprachen. Ausbildung u. Directrices, Confectionnären, Zuschneidern. Antrittsbeginn am 7. Januar 1896. Probest. frei. Honorar mässig. Vorsterhin M. Reissner, Geiſtſtr. 51.